



Morgenröthe 2009 „Die 12 Weltraumtage“

Ein persönlicher Reisebericht
von Dieter Falk

Die Weltraumtage in dem Heimatort des ersten deutschen Kosmonauten, Sigmund Jähn, standen am 19-21 Juni für alle Weltraumfreaks mal wieder vor der Tür. Es war fast ein „Muss“ für diese Begeisterten, diesen Ort Morgenröthe/Rautenkranz aufzusuchen.

So auch der Autor der, bedingt durch eine zweitägige vergebliche Suche nach Utensilien, die er unbedingt mitnehmen wollte und sie nicht fand, nach einer fast schlaflosen Nacht frühmorgens um 5 Uhr sich aufmachte um zum „Kosmonauten schauen“ ins Erzgebirge zu



fahren. Das stimmt so nicht ganz denn es war neben den dem russischen Kosmonauten Sergey. A. Wolkow die beiden deutschen Astro- und Kosmonauten Hans Schlegel und Sigmund Jähn auch ein sehr interessantes Vortragsprogramm angesagt, welches auf der Webseite „www.deutsche weltraumausstellung“ nachzulesen ist. Was der Besucher als erstes feststellen konnte. Der Düsenjet von Sigmund Jähn hat einen neuen Standort am neuen Museum gefunden. Im Museum selbst war eine Model-Ausstellung unter dem Thema „40 Jahre Mondlandung von Revell“ zu sehen, eine grossartige Modellschau aber nur für den der eine ruhige Hand noch hat.



Natürlich standen aber die Weltraumflieger im Mittelpunkt des Interesses und besonders der erst 37 jährige Sergey A. Wolkow, welcher nun schon die nächste Generation vom russischen Kosmonauten Alexander A. Wolkow vertrat, war doch auch der Vater ein bekannter Kosmonaut gewesen, welcher unter anderem bei der österreichischen Austromir- und der anschliessenden deutschen Mir-92-Mission aktiv beteiligt war.



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Alles zum Beginn der westeuropäisch-russischen Zusammenarbeit in den Jahren 1991-92. Der deutsche Kosmonaut K-D Flade besuchte ja nach Sigmund Jähn als 2. deutscher Weltraumflieger eine russische Raumstation. Diesen Kosmonauten lernte ich erstmals zusammen mit K-D Flade auf der ILA-92 in Berlin und danach auch in Österreich noch einmal kennen



Nun war ich besonders erfreut seinen Sohn, der ja die nahe Verwandtschaft allein vom Aussehen her mit dem Altkosmonauten Alexander A. Wolkow nicht verleugnen kann, kennen zu lernen. Wie sein Vater, ein russischer „Sonnyboy“. Andächtig schaute er das Erinnerungsfoto an, welches ich vor 17 Jahren mit seinem Vater zusammen gemacht hatte.



„ Oh yes, the time goes by “ war sein kurzer aber treffender Kommentar, dem nichts hinzu zufügen ist. Sergey Wolkow, welcher als Kommandant der 17. Stammbesatzung der ISS angehörte, vertritt die junge Generation von Kosmonauten, welche sicher auch bei dem kommenden russischen Mondprogramm aktiv dabei sein werden. Wie lautete seine Antwort auf die Frage nach dem russischen Mondprogramm? „Wir sprechen nicht vorher darüber sondern wir handeln“. Eine vielsagende Aussage, lassen wir uns überraschen.



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Hans Schlegel war auch Mitglied der deutsch/amerikanischen D-2 Mission und danach der Ersatzmann von Reinhold Ewald bei der deutsch/russischen Mir-97 Mission. Im Februar 2008 startet er als ESA Astronaut mit dem US-Space Shuttle Atlantis zum 13 tägigen Flug zur Internationalen Raumstation ISS, um bei Arbeiten bei dem Europäischen Weltraummodul Columbus behilflich zu sein. Nach Thomas Reiter ist er der zweite deutsche Weltraumflieger, welcher einen „Spaziergang“ in das Weltall unternehmen durfte und gehört sicher zu den besten ausgebildeten ESA-Astronauten. Hans Schlegel ist mit der



ehemaligen deutschen Meisterschwimmerin und ausgebildeten Astronautin Heike Walpot verheiratet und lebt schon mit seiner achtköpfigen Familie einige Jahre in Houston.



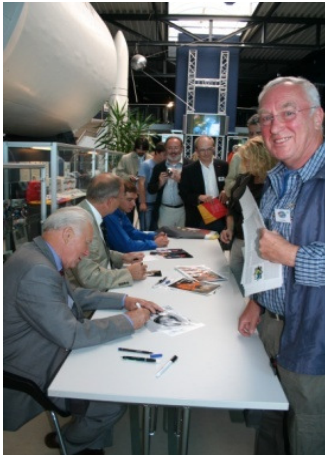
Über den 1. Deutschen Kosmonauten Sigmund Jähn weitere Worte zu verlieren das erübrigt sich. Diesen sympathischen, unkomplizierten Weltraumflieger zu sehen und mit ihm reden zu können erfreut jedem und nicht nur den Weltraumbegeisterten.

Aber nicht nur die Kosmonauten waren der alleinige Grund nach Morgenröthe zu fahren sondern das angenehme Umfeld, welches dort in der Raumfahrt-Ausstellung oder bei dem Weltraumtreffen immer herrscht, wenn man vielleicht von der Autogrammstunde absieht. Ich werde es nie begreifen, warum man die Weltraumflieger immer so dicht beieinander sitzen lässt und so immer einen Stau vor der Tischreihe produziert. Die Weltraumfans wollen ja nicht nur ein Autogramm erhalten sondern sie möchte ja auch mit dem Kosmonauten fotografiert werden oder sie wenigsten beim Autogrammschreiben fotografieren. Da nützt die ganze vernünftige Vorgabe nur 3 Autogramme abzugeben nichts, der Stau ist immer vorprogrammiert. Drei einzelne, weit auseinander stehende Tische würden den Ablauf sicher vereinfachen. Genug Platz hätte man dazu. Ich habe jedenfalls von der Polizei und Feuerwehr gelernt. " Bei Menschaufläufen immer dezentralisieren und ja nicht zentralisieren". Also verteilen, welches ja bei den Weltraumtagen in Neubrandenburg immer vorzüglich klappt. Es wäre doch auch einmal in Morgenröthe einen Versuch wert. So würde ich aber dann dieses vielsagende, aber schöne Foto von Sergey Wolkow sicher nicht machen können, was eigentlich auch schade wäre.





Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Auch ist diese Begegnungsstätte in Morgenröthe immer ein besonderes Erlebnis, trifft man doch dort immer alte Freunde oder bekannte Gesichter oder man lernt solche kennen. Zu erwähnen möchte ich nur unter anderen Heinz Klackl aus Salzburg, welcher schon an der ersten schweizerischen und internationalen philatelistischen Weltraumausstellung „WERABA 1970“ in Zürich seine Sammlung ausstellte, welche von der, ein gutes halbes Jahr nach der Gründung des dieses Jahr das 40jährige Jubiläum feiernden Vereins, „Gesellschaft der Weltallphilatelisten“ veranstaltet wurde. 19 Aussteller aus 6 Ländern beteiligten sich damals mit insgesamt 180 Rahmen (!), welche nur noch von den Ausstellungen WERABA 2 (1973) mit 61 Ausstellern und 452 Rahmen, (zusätzlich noch 28 Jugendliche (!) mit 72 Rahmen) sowie 1976 an der WERABA 3 mit 83 Ausstellern mit 510 Rahmen, wobei 18 Jugendliche (!) mit beteiligt waren, übertroffen wurde. 1976 hatten die Sammler und Aussteller die Gelegenheit bei 30 Händlern (!) nach Briefmarken oder astrophilatelistischen Belegen zu stöbern. Beflügelt durch den Erfolg der ersten WERABA - Ausstellung wagte man sich im gleichen Jahr noch an die erste Weltall-Philatelie-Auktion, wo 1100 Lose(!) eingeliefert wurden. Wer kann sich daran auch noch erinnern?



Aber neben den bekannten Gesichtern wie Prof. Heinz Marek, Erhard Mutz, Reinhold Epple, Tassilo Römisch, um nur einige zu nennen.



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Trifft man auch auf den altbekannte Namen wie z.B. Detlev van Ravenswaay, den wahrscheinlich einzigen Weltraum-Diplom-Designer, ein Name, der mir schon jahrzehntelang als Weltraum-Sujetentwerfer bekannt war und den ich schon zu den „älteren Semester“ gezählt habe. Umso mehr war ich überrascht einen so „jungen Burschen“ vor mir zu sehen. Solche Überraschungen erlebt man eben nur an diesen Treffen.



Und es gibt immer etwas Neues zu berichten oder zu diskutieren. So war diesmal das Thema „Offizielles oder amtliches russisches Bordpostamt mit Bordpoststempel“ in der ISS, unter dem Motto, „keiner weiss Bescheid aber alle wissen es“, Eröffnung im Juli 2009. Alles ist möglich, nur wurde bei dem jetzt neu in der ISS befindlichen Bord-Datumstempel untersagt, das Wort „Rossija“ zu führen. Vielleicht wegen dem neuen offiziellen Bordpoststempel, damit es keine Verwechslungen geben kann? Lassen wir „arme“ Sammler uns überraschen, denn ein billiger Spass wird das Ganze dann sicher nicht, sollte das alles zutreffen was da erzählt wurde. Abwarten, war bei den Sammlern die richtige Devise.

Die 3 angesagten Weltraumtage waren informativ und erlebnisreich. Am gemütlichen Samstagabend war das Büfett reichlich und sehr auswahlreich und die Stimmung



ausgezeichnet, wofür der bekannte Raumfahrtjournalist Gerhard Kowalski mit seinem schon legendären Akkordeon auch sorgte. Seine deutschen oder russischen Lieder wurden von den Gästen stimmungsvoll aufgenommen. Leider spielte das Wetter nicht so mit wie es im Juni kurz vor dem längsten Sommertag hätte sein sollen. So mussten die „sesshaften“ Gäste im Zelt erfahren warum Morgenröthe auch Klein-Sibirien genannt wird. Die Einladung vom Vereinsvorsitzenden und Bürgermeister Konrad Stahl zu den 13. Weltraumtagen im nächsten Jahr werden wohl die meisten Gäste wieder gerne annehmen und vielleicht werden dann auch einmal die Tage wieder etwas wärmer. Vielleicht noch ein „heisser Tipp“! Ladet doch mal den „Wetterfrosch“ Kachelmann ein. Vielleicht hilft es und er macht dann von seiner Messstation aus besseres Wetter?



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Nach meiner erfolgreichen, regnerischen Rückreise hatte ich dann noch ein tolles persönliches Erlebnis. Als ich vor dem Haus parkierte vermisste ich meine Weste im Auto. Nicht so schlimm dachte ich mir, musste aber dann feststellen; Super, in der Weste waren Haus-, Wohnungs- und Garagenschlüssel. Gut fand ich nach einigem Suchen wenigstens mein „Händi“. Also die Reserveschlüssel besorgen, welche ich vorsorglich hinterlegt hatte. Beim erfolglosen Suchen bemerkte ich, dass meine Ledermappe auch verschwunden war. Nochmals super, denn in der Mappe befanden sich meine signierten Briefe und Fotos. Letzteres wollte ich einfach nicht glauben und durchsuchte daher im Regen stehend immer wieder das ganze Auto samt Koffer und Taschen. Nun hoffe ich auf den krönenden Abschluss, dass sich alles noch anfindet und mir alles Vermisste nachsendet, dann wäre auch die Astro-Welt für mich wieder in Ordnung.



Und wenn nicht so muss ich bis zum nächsten Jahr auf die „13. Weltraumtage“ warten um wieder interessante Vorträge zu hören, interessante Gespräche und Diskussionen zu führen und darauf hoffen, neue interessante Fotos machen zu können und Unterschriften auf Briefen und Fotos zu bekommen. Wo kommt man denn sonst so nahe und unkompliziert an unseren Vorbildern, den „Weltraumfliegern“, heran?

Das gibt es nur in Morgenröthe/Rautenkranz und im ähnlichen Umfeld in Neubrandenburg.

<http://www.deutsche-raumfahrttausstellung.de/>